

Von der Trefferliste gelangt man mit einem Mausklick auf den Link zur Fundstelle in den jeweiligen Lexika. Für ADB, NDB und ÖBL wird zusätzlich die genaue Band- und Seitenzahl der gedruckten Ausgabe genannt. Ein Link führt dann zur Vollansicht des biographischen Artikels.

ÖBL neu ab 2009/2010:

14. Band

Mit Beginn des 14. Bandes werden unter anderem in der Printversion des Lexikons Nachrufe gesondert ausgewiesen.

Literaturangaben in Zeitschriften oder Sammelbänden erfolgen künftig mit Titel und genauen Seitenzahlen.

Internetversion:

Infolge der Notwendigkeit der Überarbeitung und Ergänzung primär der ersten Bände werden nun in einer Internetversion zahlreiche Biographien zunächst vorrangig im Buchstabenbereich A-B nach neuen wissenschaftlichen Kriterien überarbeitet sowie in der Druckversion fehlende Biographien aus dem Berichtszeitraum bis 1950 ergänzt.

Gemäß Auftrag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften wird der Berichtszeitraum bis 2005 ausgedehnt.



Geologische Karten als Quellen zur Geschichte der Erdwissenschaften: Ein Bericht über die bisherigen Ergebnisse einer Arbeitsgruppe des „Visegrád-Funds“: „Geological mapping in the 18th and early 19th centuries in Central Europe“

Tillfried Cernajsek

A-2380 Perchtoldsdorf, Walzengasse 35 C; e-mail: tillfried.cernajsek@inode.at

Die wissenschaftshistorische Betrachtung der geologischen Karte steht noch immer in den Anfängen. Noch immer wird in Biographien und Nachrufen auf die Erwähnung und Besprechung von geologischen Karten als Bestandteil des Werskverzeichnisses der betreffenden Person wenig Rücksicht genommen. Auf Einladung der Visegrád-Fund-Working Group „Geological mapping in the 18th and early 19th centuries in Central Europe“ wurde versucht, eine Übersicht der geologischen Karten des 18. Jahrhunderts und des frühen 19. Jahrhunderts bis etwa 1835 zu erfassen, zu beschreiben und diese auch in einen wissenschaftshistorischen Hintergrund zu stellen. Im Gegensatz zu Frankreich, England und den deutschen Staaten können im Zeitraum der heroischen Geologie nur wenig geologische Karten auf dem Gebiet der alten österreichischen Monarchie genannt werden. Die Entwicklung der geologischen Karte – im 18. Jahrhundert spricht man noch von Bergkarten oder mineralogischen Karten – läuft wohl parallel zur Entwicklung und Herausbildung der Erdwissenschaften. Nicht so im Machtbereich der Habsburgermonarchie, wo die Erstellung von geologischen Karten vorwiegend von ausländischen Personen durchgeführt wurde. Es erfolgte auch deren Drucklegung außerhalb des Reiches. Zu den geologischen Karten zählt man auch jene Karten, die Hinweise auf erdwissenschaftlich relevante Rohstoffvorkommen hinweisen. Die Schwierigkeit im alten Österreich bestand natürlich auch darin, dass das Fach „Erdwissenschaften“ nicht als berufsbildendes Fach an den Universitäten angeboten wurde. Es gab noch keine Institution, deren Aufgabe es sein sollte, geologische Karten zu erstellen. Die

militärischen Topographien waren ausschließlich dem Militär überlassen und die frühen „Kartierer“ mussten sich mit topographischen Karten aus Verlagen behelfen. Es gab aber auch noch keine einheitlichen Farblegenden. Die Kenntnisse der Stratigraphie waren erst in den Anfängen und über die Tektonik des jeweiligen Gebietes konnte man in dieser Zeit noch keine Aussagen treffen. Dennoch ist es einzelnen Autoren gelungen, erste Karten auf dem Gebiet des heutigen Österreich zu erstellen. Sie wurden auf Grund intensiver Quellenstudien von Mitarbeitern des Visegrád-Funds aufgefunden; dennoch wird die Erforschung der geologischen Karten bis 1835 (Gründung des Montanistischen Museums in Wien) nicht so bald abgeschlossen sein.



Die „Geognostische Karte von Deutschland und den umliegenden Staaten in 42 Blättern von Leopold von Buch, 1826“: Die erste mehrblättrige geologische Übersichtskarte von Mittel – und Westeuropa. Eine Spurensuche in der Literatur

Tillfried Cernajsek¹, Josef-Michael Schramm² & Wolfgang Vettters³

¹ A-2380 Perchtoldsdorf, Walzengasse 35 C; e-mail: tillfried.cernajsek@inode.at

² Fachbereich Geographie & Geologie, Universität Salzburg, A-5020 Salzburg, Hellbrunner Straße 34; e-mail: Josef-Michael.Schramm@sbg.ac.at

³ Universität Salzburg, Fachbereich Geographie & Geologie, A-5020 Salzburg, Hellbrunner Straße 34; e-mail: wolfgang.vettters@sbg.ac.at

In vielen Publikationen wird diese Karte erwähnt und beschrieben. Ohne Umschweife schreibt man sie Leopold von Buch als Urheber zu:

GEOGNOSTISCHE KARTE von DEUTSCHLAND und den umliegenden Staaten: in 42 Blättern / [Leopold von Buch]. Nach den vorzüglichsten mitgetheilten Materialien herausgegeben von Simon Schropp et Comp., Friedrich Rudolf v. Rothenburg <1796-1851> scrip. et sculp.; Kliever, Heinrich; Jättnig, Carl; Schmidt, Paulus *1795-1848*; Maré, Carl *1805-1845* Maßstab: [Ca. 1:1.100.000]. - Berlin : Simon Schropp et Comp., 1826. - Kupferst.; je Bl. 25 x 18 cm + 1 Titelblatt auf Bl. 2, 1 Bl.: Erklärung der Farben auf Bl. 8, 1 Übersichtsblatt. Jedes Kartenblatt mit Kopftitel, Stecher jeweils im Kartenrahmen rechts bzw. links.

Beim Studium aller bisher erreichten Quellen und erhaltenen Stellungnahmen von Experten erscheint es zweifelhaft, ob Leopold von Buch als alleiniger Autor dieses Kartenwerkes in Frage kommen kann. Fest steht, dass dieses Kartenwerk von Südeuropa, Dänemark über Deutschland nach Polen reicht. Die unteren Kartenreihen reichen von Frankreich über die Schweiz, Oberitalien, Österreich bis in die Tschechische Republik. Leider gibt es keine zeitgenössische Beschreibung dieses Kartenwerkes noch einen Text von Leopold von Buch. Lediglich ein Titelblatt ohne Nennung eines Autors und eine Farbenlegende sind vorhanden. Einige Autoren dürften dieses Kartenwerk nie gesehen haben, da ihre Blattangaben u.a. falsch sind. Ihre falschen Angaben wurden in der Literatur weiter gegeben. Es sind auch die Angaben über die Auflagen nicht beweisbar. Lediglich eine Berichtigung aus 1831 ist bekannt geworden. Es darf zwar abgenommen werden, dass diese geologische Karte um 1825 in Berlin entstand und vermutlich mit Buchs Unterstützung angefertigt wurde, aber in welcher Form bzw. in welchem